



Treffsicherheit der Ösophagogastroduodenoskopie in der Primärdiagnostik bei Ösophaguskarzinomen

Autor: Veronica Schreindorfer
Institut / Klinik: Zentrale Interdisziplinäre Endoskopie
Doktorvater: Prof. Dr. G. Kähler

Ziel dieser Studie war es, die Treffsicherheit der ÖGD in der Primärdiagnostik von Karzinomen des Ösophagus zu bestimmen. Es wurden 119 Patienten der ZIE der UMM identifiziert, die 2012 bis 2014 die an einem neu diagnostizierten Ösophaguskarzinom erkrankten. Anhand klinikeigener und hausärztlicher Krankenakten wurden Erhebungsbögen zur Frage, ob vor der Diagnose eine weitere ÖGD durchgeführt wurde, bei der der Tumor nicht diagnostiziert wurde, sowie zu den Umständen der ÖGDs und zur Charakteristik sowie Klinik des Tumors ausgefüllt. Für die statistische Auswertung wurde der Chi²-Test, *Fishers exakter Test*, T-Test und Cohens κ -Koeffizient angewendet. Patienten, bei denen in den 36 Monaten vor der Diagnose eine tumornegative ÖGD stattgefunden hat, wurden je nach Länge des Intervalls zwischen den Untersuchungen in „vermutlich übersehen“ – zwei bis drei Jahre – und „übersehen“ – bis zu einem Jahr – eingeteilt.

Nach den Ergebnissen dieser Studie liegt die Falsch-Negativ-Rate bei 10,9% und konnte nach weiterer detaillierter Begutachtung der Fälle auf 8,4% gesenkt werden. Häufiger wurde ein Karzinom bei Patienten mit einem Barrett-Ösophagus, Einnahme von PPIs und unspezifischen Symptomen wie Appetitlosigkeit übersehen.

Mögliche Gründe für das Übersehen von Tumoren waren Fehlen von Probeentnahme, benigne histologische Befunde in entnommenen Proben, Fehlen tumorbezogener Maßnahmen oder Fehlen einer Beschreibung der späteren Tumorlokalisation im Befund. Patienten wurden in ihrer tumordiagnostizierenden Untersuchung häufiger sediert als in der vorherigen, des Weiteren wurden die tumordiagnostizierenden ÖGDs im Verhältnis häufiger von Oberärzten als von Fach- oder Assistenzärzten ausgeführt.

Die Daten dieser prospektiv durchgeführten retrospektiven Kohorten-Analyse bilden die Grundlage für die Planung einer multizentrischen, prospektiven Studie zur Häufigkeit übersehener Ösophagustumoren und begünstigender Faktoren wie Barrett-Syndrom oder PPI-Einnahme.